

Augsburg-Tag: Trotz Regens war die Stimmung gut



Drei Minuten für ein Portrait, mehr brauchte Schnellzeichnerin Frauke Menger nicht. Am AZ-Stand sorgte die Künstlerin für lange Schlangen. Jeder wollte sich einmal zeichnen lassen. Zuletzt war Frauke Menger bei Max 05 im Einsatz – auch für die AZ. AZ-Bilder: Silvio Wyszengrad



Alles was Schutz bot, wurde genutzt. Die Augsburger an den beiden Bühnen ließen sich vom Regen nicht vertreiben.



„Guten Tag, ich heiße Paula Print“. Die Zeitsentente war immer von Kindern umringt.

Paula Print gleich zweimal im Einsatz

(fau). Dass Enten der Regen nichts ausmacht, ist bekannt. Das gilt in besonderem Maße für Zeitsentente. Gleich zweimal war Paula Print unterwegs. Mal im und vor dem Medien-Service-Center und am AZ-Stand. Bereitwillig ließ sich Paula Print fotografieren und verkaufte Lose zugunsten der Kartei der Not, dem Leserhilfswerk unserer Zeitung. Natürlich beantwortete Paula Print auch die Fragen der Kinder. „Immer wieder wurde nach der neuen Paula-Print-Zeitung gefragt“, sagte Bernd Källner, der in einem Paula-Print-Kostüm steckte.

Einer, der sich gerne fotografieren ließ, war auch Julius Grieger (10), der mit seiner Oma Christa Brunetzky unterwegs war. Und zum Gruppenfoto stellen sich auch Tim, Raphaela und Franziska auf.



Nur mit Humor konnte CIA-Manager Peter Grab (li.) zusammen mit Vorstandsmitglied Christoph Sieber das Wetter nehmen.



Umweltfreundlicher geht's kaum. Auf einem Trampeltier konnten die Kinder in der Maxstraße reiten.

„Zuerst kommt immer die Nase“

AZ-Aktion mit Schnellzeichnerin war ein voller Erfolg – Lachen mit La-Strada-Preisträger

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Faulhaber

Endlich ist die sechsjährige Franziska an der Reihe. Das Mädchen setzt sich auf den Stuhl und wird von Frauke Menger kurz fixiert. Ein, zwei Sekunden und die Künstlerin hat das Bild, das sie malt, im Kopf schon fertig. Frauke Menger ist Schnellzeichnerin und braucht rund drei Minuten, um den Kopf eines Menschen mit wenigen Strichen wiederzugeben. Und immer fängt sie mit der Nase an. Die Leute am AZ-Stand sind begeistert. Sogar im Regen stehen sie brav in der Schlange.

„Die Augsburger haben echt Durchhaltevermögen“, lobte die charmante Künstlerin und blickt auf die lange Reihe ihrer Fans. Viele wurden nass und warteten trotzdem. Aber es lohnte sich. Nicht nur Franziska war mit ihrem Konterfei glücklich. Auch Bianca Kurz, die Mama, setzte sich gleich auf den Stuhl. Und die dreijährige Julia hat auch schon ein Portrait von sich.

„Ich schaue immer, dass die Gesichter sympathisch aussehen“, verriet Frauke Menger während des Zeichnens. Immer wieder waren die Zuschauer erstaunt, wie es die Künstlerin schafft, in wenigen Strichen die wesentlichen Merkmale eines Gesichts so treffend aufs Papier zu bringen. Am liebsten, so die Zeichnerin, arbeite sie mit Erwachsenen. Da stecke in den Gesichtern mehr drin. Schon vom Max-05-Fest, bei dem Menger auch für die AZ im

Einsatz war, kennt sie die Stadt. Rund 100 Porträts hat Frauke Menger am Ende geschaffen. Ihre Finger sind klamm. „Jetzt brauche ich was Warmes“, sagte die Künstlerin.

Dem Publikum mit Lachen einheizen, das gelang dem La-Strada-Preisträger Shiva



La-Strada-Preisträger Shiva Grings holte sich auf der AZ-Bühne aus dem Publikum Unterstützung von Alexander.

Grings auf der AZ-Bühne. Er begeisterte mit seinem Elan, Witz und Situationskomik. Der enge Kontakt mit dem Publikum war ihm wichtig. Alexander (6) kam so zu einem Bühnenauftritt. Ein Auszug aus dem Dialog. Shiva: „Woher kommst du?“ Alexander: „Aus Deutschland.“ Shiva: „Aha. Was hältst du von dem Mädchen?“ (zeigt ins Publikum zu einem Mädchen). Alexander (cool): „Nichts.“ Shiva: „Do you speak English?“ Alexander: „Hmmm.“ Riesensapplaus für die beiden.

Später wiederholte Shiva sein Programm noch einmal. Zwischen 13 und 20 Uhr war auf der Bühne immer was geboten. Neben dem Comedy gab es auch orientalischen Bauchtanz und Kampfkunstvorführungen sowie eine Präsentation der Jiu-Jitsu-Karateschule Gerhard Jung. Trotz Dauerregens blieben Passanten stehen und schauten zu. Auch unter den Regenschirmen kam Stimmung auf. Den Abschluss machte die Rockband Rockaholix.

Ehrenamtliche stark engagiert

Auf das große Engagement der Ehrenamtlichen wies am Ende der Sprecher der Lokalen Agenda, Christoph Wessel, hin. Er moderierte zusammen mit Dr. Norbert Stamm (Umweltamt) das Bühnenprogramm am Merkurbrunnen. Hier stand alles im Zeichen des Themas „Zukunftsfähigkeit und Umweltkompetenz“. Den Besuchern wurden an den Ständen die Leitbilder „lebendige Maxstraße“ sowie „intelligente Mobilität und nachhaltige Energie“ näher gebracht.



Fahrräder und mehr

Die gesperrte Maxstraße nutzen sechs Fahrradhändler und der ADAC, um auf ihre neuesten Modelle hinzuweisen. Exklusiv am Lech: das Duo-Tandem. Zwei Räder nebeneinander. „Die Leute schauen hin“, so Thomas Frank vom Reha Service Mühleisen (Foto; links), der das Rad anbietet. Zum Infobüro umfunktioniert wurde ein Combino. Mal am Steuer eines Müllfahrzeuges sitzen, das wurde genauso möglich wie der Blick in eine Mülltonne.

SPLITTER

■ **Preis:** Er nennt sich „Nachhaltigkeits-Präsentationspreis“ und ging diesmal an drei Stände. Den schönsten und informativsten Umweltstand hatte NANU (Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung). Er bekommt 300 Euro vom Umweltreferat.

■ **Brennpunkte** und Oasen der Stadt literarisch und musikalisch interpretiert, das war der Inhalt eines besonderen Stadtsparzierganges. Unter anderem spielte eine Instrumentalisten an einer befahrenen Kreuzung.

■ **Malerei.** Dem Augsburger Maler Tony Nardella konnte man vor dem Ideenhaus über die Schulter schauen. Mit seiner speziellen Muretto-Putztechnik hat er auch Brecht verewigt.

■ **Besucher.** Die meisten Augsburg-Tag-Besucher sind zwischen 1960 und 1969 geboren. Das ergab eine Umfrage der CIA 2004. Und: Rund 53 Prozent kommen nicht aus Augsburg.

■ **Zweibeinige Kamele.** Leila, Saira und Pascha hießen die drei Trampeltiere, auf denen Kinder in der Maxstraße reiten konnten. Kamele mit zwei Höckern sind Trampeltiere, mit einem Dromedare, erklärte Elke Thomas von der Kamel-Oase immer wieder den Besuchern. Zu einem, der mehrfach fragte, meinte sie: „Es gibt auch zweibeinige Kamele...“

■ **Clownereien** in der Straßenbahn. Vier Clowns unterhielten Tram-Kunden. Da bekam sogar der Regen spaßige Seiten.

■ **Erster Regentropfen.** Gegen 11.35 Uhr waren am Samstag die ersten Tropfen zu spüren. Um 15 Uhr war schon der erste Stand zu sehen.

■ **Info-Flohmarkt:** Eine Mischung von Flohmarkt und Infobörse gab es im Bürgerhof (Verwaltungsgebäude). Zehn Vereine stellten sich vor, die sich im Freiwilligenzentrum engagierten. Jazz-Musiker spielten. „Am Anfang war die Stimmung prima“, sagte Margot Laun von Tür an Tür. Dann kam der Regen. Mit Keksen aus Burma und Käse aus Holland konnten sich die Besucher stärken. *fau*

Kaminkehrer auf der Spur der Umweltsünder

Ausstellung im Rathaus informierte über Feinstaub

(fau). Der eine oder andere Aussteller sah es insgeheim gar nicht so ungern, dass es am Samstag draußen regnete. Denn dann bot das Rathaus nicht nur Informationen rund um das Thema Feinstaub, sondern eben auch noch eine trockene Verweilmöglichkeit, was die Besuchsstatistik nach oben schnellen ließ.

Insgesamt 16 Firmen aus dem Umweltnetzwerk Kumas präsentierten sich im Foyer. So viel wie noch nie, sagte Kumas-Geschäftsführer Egon Beckord stolz. Ganz aktuell war das Thema, das sie von allen Seiten beleuchteten: Feinstaub. Theoretisch darf der Grenzwert 35 Mal überschritten werden. Aktueller Stand in Augsburg: 43. Beckord: „Es besteht also dringender Handlungsbedarf.“

Beim Rundgang durch die Ausstellung wurde der Besucher darüber informiert, wo die Feinstaub-Problematik herrührt und auch was man dagegen machen kann. Firmen wie die Werner Ziegelmeier GmbH, Mercedes-Benz oder die Autohäuser AAC und autohaus augsburg informierten über umweltfreundliche Motoren, erdgasbetriebene Fahrzeuge, über den Einsatz von Wasserstoff und Dieselfiltern.

Was Feinstaub für Allergien auslösen kann, zeigte das umweltmedizinische Zentrum des Klinikums. Auch die Uni, die Stadtwerke, die LEW und der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt waren vertreten. „Wärmepumpen helfen die Luftbelastung zu reduzieren“, sagte

Mit speziellen Messgeräten lässt sich fast alles nachweisen – auf jeden Fall der verbrannte Joghurtbecher im Kaminofen: Martin Herz und Alfons Winklhofer (v.l.) informierten über die Möglichkeiten der Technik.

Beckord. Dabei kommt die Energie für Heizung und Warmwasser aus der Erde und der Raumluft.

Mit schwarzem Zylinder outeten sich Martin Herz und Alfons Winklhofer als Kaminkehrer. Sie vertraten die Kreishandwerkerschaft, die das erste Mal dabei war.

Auf Interesse stießen ihre speziellen Staubmessgeräte. Denn immer mehr Zeitgenossen, so die beiden Experten, benutzen ihren heimischen Kamin oder Kachelofen, um Abfall zu entsorgen. Kunststoffe werden heimlich verbrannt, Milchtüten, sogar Pampers, sagt Winklhofer. Das stinkt nicht nur den Nachbarn, sondern belastet auch die Umwelt. Mit ihren Messgeräten können die Kaminkehrer



nen die Aschereste auf Chrom-, Blei oder Zinkreste hin untersuchen. Das Ergebnis zeigt dann auf, was genau verbrannt wurde.

Allerdings dürfen nur das Landratsamt oder das Umweltamt entsprechende Verfügungen erlassen. „Es ist aber keine Seltenheit mehr“, sagt Herz. Umweltsündern drohen empfindliche Geldstrafen. Bei der Gelegenheit raten die Kaminkehrer Ofenbesitzern, vor allem Holz zu verbrennen und keine Kohlebriketts. Letztere erhöhen nämlich die Feinstaubbelastung.

■ **Noch ein Tipp,** wie jeder Autofahrer die Luftbelastung minimieren kann: „Ab sieben Sekunden lohnt sich das Motorabstellen an der Ampel – für die Umwelt und den Geldbeutel“, so die Profis im Rathausfoyer.



Tony Nardella

Alles gesagt